

Rudi Bayerl

Der Anfang ist gemacht, gut, sehr gut! Das Weitere Deus bene vertat! Aus der Geschichte des Historischen Vereins Neumarkt und Umgebung

Sicherlich waren es auch diese begeisternden Worte des Lehramtsassistenten Kaspar Brunhuber, die 111 der 140 anwesenden Zuhörer veranlassten, noch am selben Abend des 14. September 1904 dem soeben gegründeten Historischen Verein Neumarkt und Umgebung beizutreten. Die Rede wurde im „*Neumarkter Tagblatt*“ (1904, Nr. 205, 209, 210) abgedruckt.

Sie endete mit der vorstehenden Anfangszeile.

In der Oberpfalz regte sich Ende des 19. Jahrhunderts in mehreren Städten das Bestreben, Heimatvereine ins Leben zu rufen. Bislang gab es nur den Historischen Verein für Oberpfalz und Regensburg (gegründet 1830) mit einer Zweigstelle in Amberg. Die Erhebung Neumarkts am 1. Januar 1903 zu einer unmittelbar der königlichen Kreisregierung unterstellten kreisfreien Stadt stärkte das Selbstbewusstsein. Geschichte trat in den Mittelpunkt bürgerlichen Interesses – bis hin zu den Stammtischen der zahlreichen Wirtshäuser. Am 25. August 1904 formulierte Kaspar Brunhuber im Gasthof „Zum fröhlichen Türken“ seine Gedanken zur Gründung eines historischen Vereins. Der Justizsekretär Leopold Bürkmiller organisierte Mundpropaganda und Presseaufrufe und lud bereits drei Wochen später im Namen eines Vorbereitungskomitees zur Gründungsversammlung in den Saal der „*Goldenen Gans*“ ein. Dort konnte er 140 interessierte *Herren der verschiedensten Berufsklassen* begrüßen. Als 1. Vorsitzenden wählte man den *Rechtskundigen Bürgermeister* Joseph Weiffenfeld, als seinen Stellvertreter den Apotheker Karl Speier. Die Ziele des Vereins lassen sich in zwei Schwerpunkten zusammenfassen:

1 „Aufnahms-
Urkunde“ des
Historischen
Vereins

1. Weckung und Förderung des historischen Sinnes,
2. Erwerb und Erhalt aller Gegenstände von geschichtlichem Interesse.



2 Heimatmuseum im
Dachgeschoss des
Rathauses



Realisieren wollte man dies durch 1. Versammlungstätigkeit, 2. Vorträge und Exkursionen. 3. Publikationen und 4. Sammlungen und Museum.

Voll Begeisterung ging man ans Werk und fand regen Zuspruch vor allem bei den Exkursionen. Die Vorträge hielten vornehmlich Vereinsmitglieder (Abb. 1), etwa die kompetenten Kirchen- und Lokalhistoriker Franz Xaver Buchner, Michael Romstöck oder Karl Ried. Diese präsentierten ihre Forschungen auch in den Publikationen des Vereins, den „Jahresberichten“. Von 1906 bis 1933 erschienen zwölf Jahresberichte, der erste in einer Auflage von 550 Exemplaren. Damit trat der Verein im Tauschverkehr in Kontakt mit Kulturinstitutionen und histo-

rischen Verbänden im süddeutschen Raum.

Das zweite Standbein der Vereinsarbeit bildete die Betreuung und Erweiterung der Sammlungen, was schon nach knapp zwei Jahren, am 13. Mai 1906, zur Eröffnung des Museums durch keinen Geringeren als Prinz Ludwig von Bayern führte. Das Museum im Rathaus umfasste bereits sechs gut bestückte Abteilungen: Paläontologie, Prähistorie, Archiv, Bibliothek, Numismatik und eine kulturhistorische Kollektion. Die Sammlungstätigkeit fand in der Bevölkerung regen Anklang, denn im „Neumarkter Tagblatt“ wurden regelmäßig die Namen der Spender mit ihren Gaben und Zuwendungen veröffentlicht. Eine regelrechte Sammelwut brach aus und das Amtszimmer

des Bürgermeisters quoll *im Verlauf von nur zwei Monaten mit 958 eingegangenen Gegenständen* über. Im Dachgeschoss des Rathauses wurden geeignete Räume für das Heimatmuseum eingerichtet (Abb. 2). Dass das Museum zu einem wahren „Schatzkästlein“ heranwuchs, war auch der fachlichen Betreuung und Kompetenz der Konservatoren des Vereins zu verdanken. Namentlich genannt seien Reallehrer Emmerich Schaefer (Konservator von 1905 bis 1909), Amtsrichter Theodor Groll (1904–1910) und Apotheker Karl Speier (1905–1935). Ihr verdienstvolles Wirken und die kostbaren Sammlungen gingen mit der Zerstörung Neumarkts im April 1945 im Feuersturm unter. Die wenigen geretteten Stücke fielen schließlich noch Plünderungen zum Opfer.

Nach dem Krieg bemühte sich Justizamtmann i.R. Ludwig Wifling um den Wiederaufbau eines Museums. Angesichts der großen Kriegsverluste in der Altstadt und der überall herrschenden Raumnot war dies ein steiniger Weg. Den Anfang bildete ein kleines Zimmer in der Bräugassenschule, 1954 wurden drei Zimmer im Turnerheim bereitgestellt; ab 1957 fristete das Museum im 3. Obergeschoss des wieder aufgebauten Rathauses ein Schattendasein. 1970 übertrug der Historische Verein die Sammlungen des Heimatmuseums in die Verantwortung der Stadt Neumarkt.

Ein weiteres Hauptinteresse des Vereins bildete von Anfang an der Aufbau einer Bibliothek mit dem Schwerpunkt Heimatgeschichte. Bereits vier Tage nach der Vereinsgründung wurde Stadtpfarrer Karl Oppel als Bibliothekar bestellt. Am Jahresende 1904 war ein Grundstock mit 224 Büchern gebildet. Wertvolle Stiftungen durch Bürger, z. B. der „*Monumenta Boica*“, und entsprechende Ankäufe ließen den Bestand ständig wachsen, bis es dann im Verlauf des Ersten Weltkriegs aber zu einem gewissen Stillstand

kam. In seinem Tätigkeitsbericht als Vorsitzender schrieb Karl Speier 1920: *Obwohl die Bibliothek eine Reihe wertvoller, insbesondere für die Geschichte unserer Stadt bedeutungsvoller Werke besitzt, wird dieselbe verhältnismäßig nur wenig benützt*. Parallel zur Büchersammlung baute man ein Archiv auf, in dem handschriftliche Quellen mit Bezug zu Neumarkt und Umgebung nicht nur gesammelt, sondern auch aufbereitet und in einem Repertorium verzeichnet wurden. Der wohl bekannteste Archivbetreuer des Vereins war von 1920 bis 1927 Distriktsrabbiner Dr. Magnus Weinberg.

Trotz aller Bemühungen der Vorstandschaft mit dem Vorsitzenden Karl Speier (1916–1936) konnte das nachlassende Interesse an Aktionen des Historischen Vereins in den zwanziger und dreißiger Jahren nicht gestoppt werden. Man beschränkte sich auf die Bewahrung des Erreichten. Im Jahr 1939 war ein nie gekannter Tiefpunkt mit nur 60 Mitgliedern erreicht. So ist es nicht verwunderlich, wenn angesichts der zertrümmerten Stadt, der verbrannten Bibliothek und des zerbombten und geplünderten Museums 1945 kaum jemand an die Zukunft des Historischen Vereins glaubte.

Erst am 19. April 1951 ergriff Rechtsanwalt Georg Weidner die Initiative zu einem Neubeginn. Zur Versammlung kamen immerhin 20 Mitglieder. Man griff in der Folge auf die bewährten Traditionen der Vereinstätigkeit in der Vorkriegszeit zurück: Angeboten wurden Vorträge und Exkursionen; die Mitgliederzahl stieg wieder an, im Jahr 1952 auf 79. Diese Linie behielt man in den folgenden Jahrzehnten bei. Als Vorsitzende folgten Dr. Alfons Königer (1957–1967), die beiden Oberbürgermeister Theo Betz (1967–1970) und Kurt Romstöck (1970–1975), Herbert Lang (1975–1988), Hans Meier (1988–1994), Anni

3 Im Jahr 2007 fanden Bibliothek und Geschäftsstelle des Historischen Vereins ein neues Domizil im „Schreiberhaus“



Lang (1994–2004) und Rudi Bayerl (seit 2005). Für ihre Verdienste um die Erforschung der Neumarkter Stadtgeschichte erhielten 1992 Hans Meier und 1999 Anni Lang den Kulturpreis der Stadt Neumarkt.

Am 16. Oktober 2004 konnte das 100-jährige Bestehen des Historischen Vereins in einem würdigen Festakt im Reitstadel gefeiert werden. Am 10. Januar 2007 ging ein lang ersehnter Wunsch in Erfüllung. Für die Bibliothek und die Geschäftsstelle konnte man ein bleibendes Domizil im renovierten „Schreiberhaus“ in der Bräugasse 19 (Abb. 3), dem ältesten Bürgerhaus der Stadt aus dem Jahr 1430, beziehen. Mit Hilfe moderner Geräte ist es nun möglich, nicht nur die Altbestände sukzessive digital zu erfassen, sondern auch die Veröffentlichungen des Vereins wie die „*Jahresberichte*“ und die Schriftenreihe „*Neumarkter Historische Beiträge*“ selbst für den Druck zu erarbeiten. Einem treuen, zuverlässigen Mitarbeiterteam gilt der Dank der derzeit 435 Mitglieder (Stand Oktober 2015). Alles Wissenswerte über den Verein wie Jahresprogramm, Vorträge, Fahrten, bisherige Veröffentlichungen, lieferbare Bücher etc. kann man auf der Homepage www.hist-nm.de erfahren.

Quelle

Hundert Jahre Historischer Verein für Neumarkt und Umgebung. Eine Bilanz. Neumarkt 2004.

Bildnachweis

Historischer Verein für Neumarkt i.d. Opf. und Umgebung (1–3)